

Färbige Webemuster der Krassovaner.

Im ehemaligen Südungarn in dem jetzt zu Rumänien gehörenden Komitat Krassó-Szörény liegt eine aus sieben Gemeinden bestehende Enklave der sog. *Krassovaner*. Es sind dies die Nachkommen der im Mittelalter aus dem Balken vor den Türken geflohenen Bulgaren. Diese bulgarisch sprechenden römisch katholischen Krassovaner unterscheiden sich in vieler Hinsicht sehr vorteilhaft von den sie vollständig umschliessenden Rumänen griech. orientalischer Konfession.

Eines der interessantesten Kleidungsstücke ihrer alten, heute noch allgemeinen Volkstracht, ist unzweifelhaft das mit färbig-bunten Verzierungen versehene *Frauenhemd*. Diese bunten Verzierungen befinden sich rings um den Halsausschnitt, am Brustteil des Hemdes, am Ende und am Schulterteil der Ärmel.

Auffallend ist die Dichte und geschlossene Form, dann die Einfachheit der Farbengebung der *Verzierungen*. Weiters ist es kennzeichnend, dass diese Verzierungen in ihren wesentlichen Teilen ausschliesslich geometrischen Musters sind. Alle drei Merkmale zeigen auf einen sehr alten Ursprung.

Nach genauer Betrachtung der färbigen Verzierungen kann man es leicht unterscheiden, dass hier zweierlei Techniken nebeneinander verwendet werden. Zu den Verzierungen der einen Gruppe gehören die breiten, dichten, einfärbigen, geometrischen Muster (auf der 3. Abb. fünf parallele Streifen, auf der 4. Abb. der mittlere Streifen des oberen Musters). Zur zweiten Gruppe zählen die schmalen, andersgeformten und oft auch mehrfärbigen Verzierungen freierer Komposition. Letztere sind sehr leicht als *Stickereien* zu erkennen. Die Technik der ersten Gruppe lässt sich aber nicht leicht bestimmen, erst nach genauer Untersuchung kann man feststellen, dass die Verzierungen in das Leinen *eingewebt* d. h. *hineingewirkt* sind.

Die im Abb. 9. 10. 11 und 12 wiedergegebenen Muster sind nach einigen vom Verfasser an Ort und Stelle gesammelten sehr alten Stücken gezeichnet.

Die Muster sind aus auffallend wenig Einzelmotiven zusammengesetzt, doch erklärt dies die Technik der Herstellung der Verzierungen. Die Elemente der Muster sind: Vierecke, Kreuze, Sternformen, Zick-Zack-Linien, Hackenkreuzkombinationen, Hackenreihen und einfache

Meander-Motive. Die Muster sind mit sehr dünnen färbigen Fäden in die weisse Grundleinwand eingewirkt. Wie fein und klein die einzelnen Webeelemente sind, zeigen folgende Zahlen. Die Muster Nr. 3. und 8, zeigen Grundquadrate von 0.44 mm Seitenlänge, so dass beiläufig fünf Webequadrate einen Quadratmillimeter Raum bedecken.

Die Farbe der Muster scheint ursprünglich nur zweierlei gewesen zu sein: ein starkes Rot und ein dem Purpur ähnliches Violett.

Die Muster werden, wie schon erwähnt, während des Webens der Leinwand, mit der Hand hineingewirkt; ohne jede besondere Vorrichtung geschieht diese einfache Broschierung am Handwebestuhl.

Diese Art der Verzierung und die Formen der Muster sind bekanntlich weit verbreitet. Die Rumänen der an die Krassovaner angrenzenden Gebiete hatten noch vor kurzer Zeit dieselben Muster in ihre bekannten und am ganzen Balkan verbreiteten Schürzen eingewebt. Nur geschah es hier nicht mit Broschierung, sondern in sog. lanzierter Wirkerei, mit Phantasie-Bindung. Auch sind diese rumänischen Wirkereien vielfärbig und die Handstickerei kommt dabei viel ausgiebiger verwendet vor. Aber nicht bloss in nächster Umgebung der Krassovaner sind solche Muster zu finden, es ist bekannt, dass dieselben weit verbreitet, auch in Rumänien, Bulgarien, Dalmatien, Galizien und in der Ukraina zu finden sind. An allerlei gewebtem Zeug kommen sie vor, so an Schürzen, Hemden, Strümpfen, Bändern, Hauben, bezeichnenderweise aber nicht als Werberei, resp. Wirkerei, sondern hauptsächlich als reine Stickerei.

Diese, heute in Stickerei ausgeführten geometrischen Muster gehen aber m. A. n. gewiss auf gewirkte Muster zurück, es sind diese nur Nachahmungen der gewebten Muster in Nadelstickerei. Diesen Übergang von einer Ausführungstechnik zur andern finden wir auch an den Hemden der Krassovaner. Hier sieht man neben den gewiss sehr alten gewirkten Mustern, als minder wichtige, begleitende Verzierungen, schmälere Leisten oder Halbrosetten, die mit denselben Mustern, wie die gewirkten, aber in Nadeltechnik ausgeführt sind. An der Vorderseite sind sie an nichts von den gewirkten Teilen zu unterscheiden, nur wenn man die Rückseite des Zeuges betrachtet, sieht man die kennzeichnenden langen Endfäden und die quergezogenen Fäden der Stickerei.

Ohne allzuweit reichende Folgerungen, oder irgend welche genetische Schlüsse ziehen zu wollen, sei darauf hingewiesen, dass zwischen den Krassovaner Hemdverzierungen und gewissen aus dem Altertum erhaltenen ähnlichen Stücken viele auffallende Ähnlichkeiten in Form und Farbe und auch in der Verfertigungstechnik bestehen. Es seien hier nur die aus klassizistischer Zeit stammenden, im ägyptischen El-Fayum ausgegrabenen mit Claven verzierten Totenhemden erwähnt. Es würde sich lohnen einen eventuellen Zusammenhang zu suchen, der sich vielleicht über Rom, Byzanz und Dalmatien bis um Balkan verfolgen und finden liesse.

Karl Cs. Sebestyén.